

REGION

Darum ist die Firma Besemer aus Kolhberg Gewinner des Ausbildungspreises 2022

27.09.2022 05:30, VON MARA SANDER —

Die Handwerkskammer der Region Stuttgart belohnt den Ausbildungsbetrieb Besemer Ausbau und Fassade GmbH in Kohlberg für vorbildliche, nachhaltige Nachwuchsförderung im Stuckateurberuf mit einem E-Smart.



Die Firma Besemer Ausbau und Fassade hat einen Ausbildungspreis in Form eines E-Smarts erhalten. Das Bild zeigt die Übergabe des Preises in Wernau. Foto: privat

KOHLBERG/WERNAU/STUTTGART. Während manche Betriebe über Mangel an Auszubildenden klagen, können Christina und Petra Besemer positiv in die Zukunft blicken, denn gerade konnten sie den Ausbildungspreis 2022 in Form eines E-Smarts in Empfang nehmen, mit dem die Handwerkskammer Region Stuttgart die herausragenden Leistungen von Handwerksbetrieben bei der beruflichen Ausbildung anerkennt.

Christina und Petra Besemer führen den 1929 von ihrem Großvater gegründeten Stuckateurbetrieb in dritter Generation nach dem Tod ihres Vaters Erich weiter und legen einen Schwerpunkt auf die Ausbildung. Während Betriebswirtin Petra Besemer für die kaufmännische Seite zuständig ist, hat Stuckateurmeisterin Christina Besemer seit mehr als 20 Jahren die fachliche Verantwortung und damit auch für die Ausbildung von bisher 13 gewerblichen Azubis in den vergangenen Jahren.

Bildungspartnerschaft mit Gemeinschaftsschule Frickenhausen

Aktuell gibt es drei Auszubildende, wobei einer gerade die Gesellenprüfung zum Maler erfolgreich abgelegt hat. „Wichtig ist uns, dass die Ausbildung für die jungen Leute Perspektiven eröffnet. Der Azubi steht nach seiner Ausbildung am Anfang seines Berufslebens. Er hat die Chance, eine innerbetriebliche Karriere zu starten oder aufgrund seiner soliden handwerklichen Ausbildung verschiedene Weiterbildungen oder gar ein Studium anzustreben“, sagt Christina Besemer. Bei Interesse stünden ihm sehr viele neue Wege offen. Gefragt nach den Gründen, warum der Betrieb immer genügend Bewerbungen für Ausbildungsplätze hat, haben die beiden Schwestern viele Antworten: „Unter den jungen Leuten macht Mund-zu-Mund-Propaganda viel aus. Wir haben mehrfach Initiativbewerbungen. Alle machen dann zunächst ein individuelles Praktikum vor der Entscheidung, sodass jeder weiß, was auf sie oder ihn zukommt.“

Vielleicht sei auch das ein Grund dafür, dass es erstaunlich viele weibliche Auszubildende gibt, derzeit zwei. „Jedem Lehrling wird im Betrieb ein Azubitrainer zugeteilt. Hinzu kommen spezielle Vorbereitungsmaßnahmen bei anstehenden Prüfungen. Bewährt hat sich die Bildungspartnerschaft mit der Gemeinschaftsschule Frickenhausen“, nennen die Schwestern weitere Gründe für den guten Ausbildungsstand.

Wichtig sei auch das Bewusstsein zu fördern, „dass Handwerker fachliche Helfer, Unterstützer und Problemlöser für den Kunden sind, die ihr Handwerk mit Stolz und Würde ausüben und trotzdem in innovativen und modernen Betrieben tätig sind“. Auch im Handwerk sei moderne Technik und Digitalisierung Standard. Eine Ausbildung zum Stuckateur kann also eine sehr interessante Alternative zum Studium sein.

Das leben die beiden Geschäftsinhaberinnen und auch ihre vorwiegend langjährigen Mitarbeiter vor. Die Schwestern führen Vorstellungsgespräche gemeinsam und schauen dabei nicht schwerpunktmäßig auf die Zeugnisnoten, sondern geben zum Beispiel auch Quereinsteigern und „Jugendlichen, die keinen Anker finden“ eine Ausbildungschance. Damit haben sie in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit gute Erfahrungen gemacht. Motivierend sind für die Auszubildenden außerdem eigene Projekte, Teilnahme an Innungswettbewerben mit Blick über den eigenen Tellerrand hinaus und Gemeinschaftserlebnisse generell. Dazu gehören auch Events in der eigenen Firma wie Mofatouren über die Alb.

Das neue Team-Elektroauto dürfen die Mitarbeiter ein Jahr lang kostenlos nutzen. Mit dem Preis „wollen wir den unermüdlichen und erfolgreichen Einsatz der Betriebe für einen Berufseinstieg belohnen und zusätzlich ein sichtbares Zeichen auf der Straße setzen“, betont Peter Friedrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Region Stuttgart. Nachwuchsgewinnung sei der Schlüssel für die Zukunft.

